

Zukunftslabor CreaLab

Jahresbericht 2016

Future Forum Lucerne 2016

«Empowerment re-visited»

Am 9. und 10. März 2016 fand in der Messe Luzern das Future Forum Lucerne 2016 zum Thema «Empowerment re-visited» statt. Das Programm startete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema «Collaboration, Transformative Leadership, and Resilience». In der Bearbeitung der acht Praxis-Challenges durch zehn unterschiedlichste Workshops wurden Lösungstrends zu den Herausforderungen sichtbar.

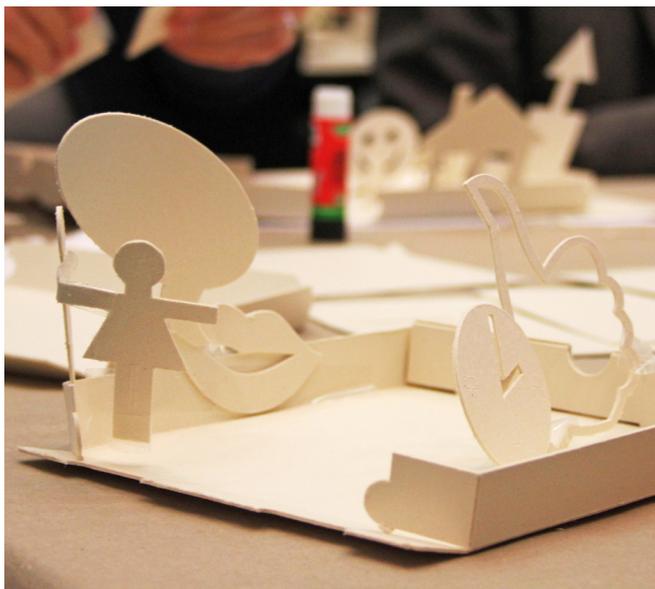
Fazit: Empowerment muss in den Organisationen bei den Führungskräften anfangen und soll den Menschen ermöglichen, Ermächtigung zu erfahren. Das Future Forum Lucerne 2016 zeigte, dass insbesondere der Einsatz digitaler Tools einen Perspektivenwechsel fordert: Um Mitarbeitende, Kunden und Stakeholders zu empowern, müssen Unternehmen einen Austausch fördern, in dem das Wissen aller Beteiligten berücksichtigt wird.

Forschung 2016

Ki@K – Kulturaneignungsplattform für KMU

(Leitung: R. Stäheli, S. Wittmer, P. Wolf)

In Gesprächen mit Unternehmern und Managern taucht oft die Frage auf, was Kunst jenseits einer dekorativen Funktion für Unternehmen «tun kann». Wie kann Kunst dazu beitragen, Produkte, Services und Unternehmenskultur gegenüber Kunden nachhaltiger darzustellen und zu vermitteln? Dabei wird immer wieder auf die hohen Kosten und die geringe Wirkung von Firmenveranstaltungen wie z.B. «Tage der offenen Tür» oder Mitarbeiteranlässen verwiesen. Gleichzeitig wird betont, dass es schwierig sei, sich der Kunst für die oben genannten Zwecke zu bedienen.



Im Forschungsprojekt wurde ein Konzept zur Gestaltung und Umsetzung einer zwischen Unternehmern und Künstlern vermittelnden Plattform erstellt. Ferner wurde die Umsetzbarkeit prototypisch getestet und die wirtschaftliche Machbarkeit im Sinne einer Kompatibilität von Kosten und vorhandenem Budget überprüft.

Neue Eventformate für Kongresse im Gesundheitswesen (Leitung: C. Larbig, S. Ossevoort)

Die Digitalisierung von Prozessen und Kommunikationsinhalten im Gesundheitswesen ist ein aktuelles Thema. Allerdings wird deren Umsetzung in der Praxis als mangelhaft angesehen.

Die Eventorganisation Medicongress GmbH in Dübendorf hat sich aus diesem Anlass die Frage gestellt, welche Rolle Kongressveranstalter im Gesundheitswesen zukünftig in der digitalisierten Welt übernehmen werden.

In einem von der KTI finanzierten Forschungsprojekt ging es darum, neue Ideen für digital-physisch interaktive Events zu entwickeln. Der

Fokus lag dabei auf den folgenden möglichen Leistungen eines Kongressveranstalters: a) Personalisierung von Eventaktivitäten/-interessen von Besuchern, b) Digitalisierung von Vorträgen und Workshops, und c) Kooperationen mit Anbietern von digitalen Lösungen im Gesundheitswesen.

Open Factory (Leitung: U. Gaudenz, B. Kummler, S. Ossevoort)

Unternehmen in westlichen Industrieländern wie der Schweiz sehen sich in der Herausforderung, unter globalem Wettbewerb und hohem Innovationsdruck nachhaltig Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Das Projekt «Open Factory» untersuchte, wie kollaborative Konzepte und die Vernetzung der Schritte entlang der Wertschöpfungskette zum Treiber gesellschaftlicher Innovation werden können. Konkret wurde die Frage untersucht, wie durch Integration kreativer und industrieller Produktionsprozesse neue Räume für Kreativität entstehen können. Im Sinne der intensiveren Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette wurden Praktiken und Erfolgsfaktoren bestimmt, welche die Effizienz in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Nutzung von Produktionsräumen verbessern und so als Innovationstreiber wirken. Den Rahmen dafür bietet das Modell der «Open Factory» als kollaborativer Ort für die Zusammenarbeit. Durch die Methode des «Innovation Journeys» wurde anhand von konkreten Pilotvorhaben der Prozess von kreativer Gestaltung in Kombination mit modernen Produktionsprozessen durchgelaufen und analysiert.

Organisationale Resilienz (Leitung: J. Meissner)
Das Forschungsprojekt erarbeitete Grundlagen im Bereich «Organisationale Resilienz». Von dieser Frage betroffen sind zumindest das Risikomanagement, das Innovationsmanagement, das Krisenmanagement und das Kontinuitätsmanagement. Bei dieser recht breiten Ausfächerung des Themas Resilienz interessierte insbesondere, welche Routinen und Praktiken genau in Unternehmen Eingang finden und wie weit diese mit anderen Managementdisziplinen verzahnt sind. Die Projektergebnisse zeigen, dass die entsprechenden Praktiken einer Organisation kulturell verwurzelt und systematisch nur äusserst schwer erfassbar sind. Dennoch gibt es verschiedene Ansatzpunkte, von konzeptionellen Arbeiten bis hin zum ausgearbeiteten Benchmarking-Tool.



Corporate Collaboration Space

(Leitung: S. Amstutz)

Bereits heute entfallen «35 Prozent der in Büros geleisteten Stunden auf Projektarbeiten – die von wechselnden Mitarbeitern verschiedener Abteilungen, externen Beratern und Praktikanten geleistet wird.» (Böttcher, 2013, S. 66) Das Ziel des Forschungsprojektes war deshalb, die Rahmenbedingungen für Corporate Collaboration Spaces (CCS) und die entsprechenden Zusammenarbeitsformen zu untersuchen. Entwickelt wurden Typologien von Meetingräumen und Einrichtungen für die Wissensarbeit in den Büroinfrastrukturen der Zukunft.

Einbezug von Kunden in die Honigproduktion

(Leitung: P. Wolf)

Der Handel mit Honig und Produkten auf der Basis von Bienerzeugnissen ist in der Schweiz eher traditionell organisiert. Das bedeutet, dass Imkereien Honig und Honigprodukte (Kerzen etc.) herstellen und über den eigenen Hof sowie kleinere regionale Läden vertreiben. Diversifiziert wird nur marginal, und wenn, dann nur in Bezug auf Produkte, nicht aber in Bezug auf produktnahe Dienstleistungen und Vertriebsprozesse. Zusammen mit dem Zukunftslabor CreaLab der Hochschule Luzern möchte die Wanderimkerei Burkhard nun neue Impulse setzen. Das Projekt soll das Innovationspotential von Deputy-Imkern als Prozess- und Dienstleistungs idee überprüfen.

Aus- und Weiterbildung

Das CreaLab bietet jährlich vielseitige Veranstaltungen in Lehre und Ausbildung. Diese Veranstaltungen werden mit Studierenden aller Departemente der Hochschule Luzern sowie externen Interessierten und Praxispartnern durchgeführt.

5th CreaLab Summer School: #datablaba

(Leitung: M. Doerk, C. L. Schuchert, P. Wolf)

Das Zukunftslabor CreaLab fokussierte gemeinsam mit dem Interdisziplinären Schwerpunkt IDS Datenwelten in seiner Summer School 2016 darauf, einem innovativen Umgang mit den Datenwelten zwischen Mensch und Maschine auf die Spur zu kommen. Zwischen dem 29. August und dem 2. September 2016 zwei Dutzend Experten und Studierende diesen Fragen nach. Dabei wurden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Unübersichtliche Bewertungsportale – wie können Anbietende helfen?
- Daten-Deals – welche Nutzungsdaten haben welchen Preis?
- Sharing Economy – Hypothesen zur Nachhaltigkeit?
- Künstliche Intelligenz – wie gestaltet sie ihr Leben?

Neben dem Erforschen, Dokumentieren und Interpretieren ging es vor allem um das Hinterfragen und Beobachten bestehender Zusammenhänge, bevor dann verschiedene Visionen ausgearbeitet wurden. Dabei wurden die Studierenden mit konkreten Fragestellungen aus der Praxis konfrontiert und bearbeiteten diese gemeinsam mit Firmen und Organisationen in explorativen Workshops. Die Studierenden nutzten dazu Methoden von der Online-Plattform



becreate.ch. Die Erkenntnisse der Summer School wurden an einer öffentlichen Konferenz präsentiert und werden aktuell in einem Arbeitsbericht zusammengefasst.

Social Lab: Design Thinking for Social Innovation (Leitung: M. C. Jakob, C. Larbig, B. Minder) Das interdisziplinäre Modul Social Lab im Bachelor-Ausbildungsprogramm der Hochschule Luzern sucht mit dem Ansatz von Design Thinking anwendungsorientierte und neue Lösungen für sozial-gesellschaftliche Problemstellungen. Die sozialen Innovationen wurden zusammen mit Praxispartnern aus der Wirtschaft und dem Not-for-Profit Sektor entwickelt. Die Praxispartner im Herbstsemester 2016 waren die Swisscom AG, die Mobilbar sowie die SBB. Mit insgesamt 28 Studierenden der Departemente Soziale Arbeit, Technik & Architektur und Wirtschaft wurden in iterativen Prozessschritten neue Lösungen für drei Challenges zum Thema (1) Medienfreie Zonen, (2) Unternehmerische Verantwortung gegenüber einer Gesellschaft und (3) Littering in den Zügen und Bahnhöfen entwickelt und mittels frühem Prototyping in der Praxis getestet.

CreaLab Winter School: Innovation Methods (Leitung: M. Doerk, U. Gaudenz)

In der CreaLab Winter School beschäftigen sich die Studierenden mit der Frage, welche Methoden aus welchen Disziplinen besonders geeignet sind, Neues zu schöpfen, Kreativität und Innovation zu ermöglichen und zu fördern. Innovationsmethoden aus diversen Disziplinen werden an realen Innovationsherausforderungen, welche von Praxispartnern oder von den Studierenden selbst eingebracht wurden, in Gruppenworkshops angewendet, diskutiert und weiterentwickelt.

Coaching & Workshops für Interne & Externe

Mit verschiedenen Coachings und Workshops unterstützt CreaLab Unternehmen oder Organisationen dabei, ihre Arbeitskultur kritisch zu hinterfragen und mehr Kreativität im Arbeitsalltag zuzulassen. Der Fokus liegt auf der Vermittlung von persönlichen Erfahrungen im Umgang mit anderen, kreativitäts-fördernden Arbeitsmethoden.

Veranstaltung «Firmenanlässe – attraktiv und gewinnbringend» (Leitung: R. Stäheli, S. Wittmer, P. Wolf)

Anfang November 2016 wurde die Orientierungsveranstaltung «Firmenanlässe – attraktiv und gewinnbringend» durchgeführt. Patricia Wolf, Reto Stäheli, Stephan Wittmer und Benjamin Rindlisbacher präsentierten u.a. Forschungsergebnisse der Online Umfrage, die an rund 180 Betriebe verschickt wurde, und stellten aktuelle Trends bei der Konzipierung von Veranstaltungen vor. Als Gast berichtete Therese Dillier vom Spital Sarnen von einem mit Ki@K erarbeiteten Anlass. Zusammen mit den Gästen wurden weitere Beispiele aus der Praxis diskutiert. Ki@K ist ein Projekt des Zukunftslabors CreaLab der Hochschule Luzern, welches Unternehmen und öffentliche Verwaltungen rund um ihre internen bzw. externen Anlässe kulturell berät und innovative Möglichkeiten aufzeigt. Ki@K entwickelt innovative Formate, die verschiedene Herausforderungen von Betrieben und öffentlichen Verwaltungen auf eine intelligente und spielerische Weise thematisieren.

Internationales Messeseminar

(Leitung: P. Wolf)

Veranstaltungen werden heute durch den digitalen Einfluss anders gestaltet. BesucherInnen wünschen sich anders als früher, wo es vor allem um vergleichbare Informationen ging, mehr Emotionen und tiefgehende, einmalige Erlebnisse. Diesen Wandel bekommen viele Messen zu spüren und suchen nach Formaten, die solche Erlebnisse bieten können. Unter dem Motto «Erfolgsgeschichten – gestern, heute und morgen» wurden Herausforderungen und Erfolgsfaktoren im Referat von Patricia Wolf sowie Interaktions-Sessions vom 25. bis 28. Juni 2016 am 48. Internationalen Messeseminar in Luzern diskutiert. Alle Erkenntnisse wurden hier zusammengefasst: blog.hslu.ch/crealab/geschichten – Nummer 22.

World Ornamental Forum III (Leitung: J. Harboe)

Das dritte World Ornamental Forum (WOF) fand vom 4. bis 8. Mai 2016 im Kirchner Museum in Davos statt. Das WOF verwendete das «Ornament» als Erzeuger für Begegnung, Austausch und neue Fragestellungen. Das Ornamentale ist mit Kunst, Architektur und Forschung verbunden und spannt den Bogen von Dekoration zu Ethik. Das WOF ist eine gemeinsam erarbeitete Geste, die eine Ökonomie des Ästhetischen wahrnimmt, um den gegenwärtigen Paradigmenwechsel Richtung Praxis auszuloten. Der Call für das letztjährige WOF lautete: CONTINUE TO WORK! Es wurden aktuelle Arbeiten und Arbeitsweisen ausgestellt. Die Inhalte der Arbeiten wurden nicht von den Verfahrensweisen entkoppelt und blieben somit in ihrer kontingenten Existenz erhalten als etwas, das immer auch anderes sein könnte.

Vorträge und Veröffentlichungen

Im letzten Jahr haben die Kernteam-Mitglieder national wie auch international an verschiedenen Veranstaltungen Vorträge zu unterschiedlichen Themen halten, wie beispielsweise:

An der 17ten Internationalen CINet Konferenz in Turin Italien präsentierte das Zukunftslabor CreaLab in zwei Präsentationen spannende Forschungsergebnisse, welche sich an ein Publikum von Innovationsmanagern bis Wissenschaftlern richteten. Patricia Wolf, Jens Meissner und Evangelia Baralou hielten eine Präsentation über **«Interspaces, multi-rational environments and in-between sliders as enablers for organizational innovation»**. Die Präsentation illustrierte anhand der Fallstudie des CreaLabs, wie organisationale Strukturen Intrapreneurship und multirationaler Wechsel ermöglichen und zugleich können blockieren. Dieselbe Studie wurde auch im Juli an der Society, Cybernetics and Informatics: IMSCI 2016 vorgestellt. Am darauffolgenden Tag referierten Patricia Wolf, Julie Harboe, Barbara Kummeler und Antonios Kipourou über **«Innovation urgently needed: Principles for managing inter- and trans-disciplinary applied management research projects»**. Hier wurden neue Vorgehensweise für das Managen von transdisziplinären Projekten dargestellt.

Am 31. Mai 2016 hielt Urs Gaudenz einen Vortrag zu **«Imitation as the sincerest form of flattery»**. Durch seine Fachkenntnisse, digitale Werkzeuge und die verfügbaren Informationen im Internet konstruierte Urs Gaudenz einen OpenPCR neu. Dieses Projekt löste provokative Widerstände aus, worüber die Präsentation berichtete. Der Vortrag war Teil des Seminars **«Interactivos? '16: Possible Worlds. Creative and Collaborative Uses of Digital Technologies»** im Medialab-Prado, in Madrid.

Anlässlich der PechaKucha Night in Luzern am 24. Juni 2016 hielt C. Lars Schuchert eine kurze Präsentation zum Thema **«Making/City – Guerrilla Urbanism»**. Der «Guerrilla Urbanism» Ansatz erprobt, räumlich-architektonische Dimensionen in partizipative Kommunikationsprozesse zwischen Stadtentwicklung, Forschung und Nutzenden einfließen zu lassen. In kompakten, effektvollen und zielgerichteten «Raumexperimenten» im öffentlichen Raum entstehen Prototypen für strategische Ziele, die konkret und einprägsam als Gegenstand des Gesprächs dienen sollten. Die PechaKucha Night ist international verbreitet und findet in einem spezifischen Format statt, bei welchem 20 Bilder in je 20 Sekunden erläutert werden.

Science Fiction Kurzgeschichten

Als aufgeklärte und neugierige Menschen interessiert uns die Zukunft. Oft möchten wir mehr darüber wissen, manchmal möchten wir sie bereits heute ändern. Beides funktioniert nicht. Was wir aber können, ist die Zukunft vorzudenken, und zwar in Geschichten. Fünfzehn Kernteam-Mitglieder des Zukunftslabors CreaLab der Hochschule Luzern haben in Form von Science Fiction Kurzgeschichten beschrieben, wie für sie die Zukunft aussehen könnte. Als Grundlage dienen die Megatrends des zukunftsInstituts. Herausgekommen ist ein kleiner feiner Band mit der ISBN 978-3-7386-5668-8, der im BoD-Verlag Bushop, ExLibris, Buch.ch, Google Books, Amazon erworben werden kann.

Geschichtenerzähl-Spiel

Das Spiel stimuliert die Kreativität der Beteiligten und eignet sich gut für die Öffnungsphase in Kreativitätsprozessen. Bestellen kann man das Spiel für CHF 5.– unter crealab@hslu.ch. Die Bilder sind von Stephan Wittmer, Spielkonzept und Beispielgeschichte von Patricia Wolf und Stephan Wittmer.

Arbeitsmethoden

Das CreaLab arbeitet mit einem etablierten Kernteam bestehend aus 19 Personen aller Departemente der Hochschule Luzern (Wirtschaft, Technik & Architektur, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik). Das Kernteam bespricht aktuelle Entwicklungen und diskutiert Projekteingaben, Vorhaben und Initiativen des CreaLab. CreaLab arbeitet zudem mit Studierenden aller Departemente zusammen, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, an anspruchsvollen und modernen Aufgabenstellungen zu wachsen. Gleichzeitig werden auch Unternehmer integriert, um den Bezug zur Praxiswelt zu verstärken.



Im Februar 2015 hat das Kernteam des CreaLabs mit dem Verein «interspin CreaLab» ein Spin-Off gegründet, um (noch) näher am Puls der Praxis zu sein. Das interspin CreaLab unterstützt Organisationen aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Bereich bei der Lösung komplexer Zukunftsherausforderungen. interspin CreaLab ist interspinulär: Es bewegt sich dynamisch zwischen Praxis, Forschung und Gesellschaft.

Aktuelle Informationen gibt es im CreaLab – Blog: blog.hslu.ch/crealab